

Medienfachtag

der AG Medien & Kultur

Wann: 21. November 2022

Zeit: 10:00-15:30/17:00

Anmeldung: bis 07.11.2022

Ort: Medienkompetenzzentrum Lücke | Schulze Boysen Straße 38 | 10365 Berlin*

* Ist keine Präsenzveranstaltung möglich, findet die Fachveranstaltung am gleichen Tag als digitales Format statt.

1. Macht der Sprache/Hatespeech

Dozentin: Lisa-Lina Ewert, freiberufliche Medienpädagogin und Journalistin

Was passiert, wenn viele Menschen mit ihren eigenen Bedürfnissen und Geschichten in einem Raum zusammenkommen und miteinander umgehen müssen?

- Es wird politisch.
- Es geht um Macht.
- Es geht um die Fragen:
 - . Wer wird gehört?
 - . Wer hat was zu sagen?
 - . Wer nimmt sich Raum, wem wird Raum gegeben?
 - . Wer bekommt die meiste Reichweite, die meisten Reaktionen, Shares und Likes – und damit Geld? Wer bestimmt den Diskurs, wer bestimmt, worüber Menschen reden?

Theoretisch bieten gerade die Sozialen Medien eine Chance, auf eine gerechtere, inklusive, globale Gesellschaft. Alle könnten aktiv und selbstbestimmt am gemeinsamen, öffentlichen, Diskurs teilhaben. In der Praxis sieht das nur oft anders aus. Warum?

Im Workshop hinterfragen wir die Gründe und Dynamiken des Online-Hasses und versuchen Wege zu finden, um dem entgegenzuwirken. Anhand von praktischen Methoden aus der Antidiskriminierungsarbeit und Cybermobbingpräventionsworkshops mit Kindern und Jugendlichen setzen wir uns mit dem Thema auseinander.

Wie können wir gute Allys [Verbündete] werden und das Internet zu einem lebenswerten Ort für uns alle machen?

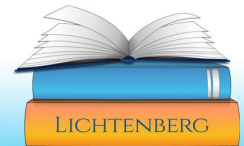
2. Cybergrooming - Gefährdung Jugendlicher durch sexualisierte Gewalt im Internet

Dozent: Nils Gröhlich, Schulungsreferent für die Prävention von sexualisierter Gewalt

Kinder und Jugendliche werden im Internet immer häufiger gezielt Opfer von sexuellen Übergriffen durch Erwachsene. In den letzten Jahren hat sich der Begriff »Cybergrooming« hierfür etabliert. Innerhalb sozialer Netzwerke beschreibt dieser das Vorgehen von Täter:innen, welche durch vermeintlich harmlose Gespräche Treffen oder sexuelle Handlungen vor der Kamera herbeizuführen versuchen.

Ziel des Workshops ist es, Cybergrooming früh zu erkennen und Täter:innenstrategien nachzuvollziehen.

Daraus werden anschließend gemeinsam Wege & Handlungsstrategien abgeleitet, um Kinder und Jugendliche im Umgang mit den sozialen Medien zu stärken und zu begleiten. So können präventiv Übergriffe verhindert und sich gezielt gegen erfolgtes Cybergrooming entgegengestellt werden.



3. Ganz schön kaputt – Schönheitsideale, Genderrollen und selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen

Dozentin: Marie Jäger, Cultures Interactive e.V., Fachreferentin und Projektkoordination

Intensive „Schönheitsarbeit“, also die Daueroptimierung des eigenen Körpers ist längst nicht mehr nur »Mädchensache«. Anorexie, Dismorphophobie und Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper nehmen auch bei Jungs kontinuierlich zu. Ebenso das selbstverletzende Verhalten, das lange Zeit als »weibliches« Phänomen betrachtet wurde. Was aber sind die gängigen Schönheitsideale und Geschlechterstereotypen, an denen sich Jugendliche mit ihrem Verhalten abkämpfen? Welche Rolle spielen Internet, Social Media und Influencer*innen? Und was bedeutet das für non-binäre Jugendliche?

Ablauf/Inhalt:

1. Schönheitsideale und ihre Verbreitung via Social Media
2. Anorexie – zwischen Schönheitsideal und Verweigerung der Frauenrolle
3. Genderrollen und Jugendliche – Akzeptanz, Widerstand und Irritation
4. Chads, Gangstarap und Pick Me Girls – Genderrollen, Rassismus, Sexismus und Antisemitismus
5. »Kaputt ist cool!« – Selbstverletzendes Verhalten als Szenecode, Psychische Krankheit als Identität
6. »Hilfeschrei?!« – Selbstverletzendes Verhalten, der Wunsch nach Aufmerksamkeit und emotionale Erpressung
7. Selbstverletzendes Verhalten – verdrehte Selbstfürsorge und Druckabbau

Die Themen des Vortrags sollen im Workshop vertieft werden, insbesondere in Bezug auf die Haltung, die in der Arbeit mit Jugendlichen dazu beitragen kann, einen Abbau maladaptiver Strategien im Umgang mit gesellschaftlichen Erwartungen [wie Genderrollen und Schönheitsidealen] zu bewirken. Darüber hinaus sollen Methoden vorgestellt werden, die es ermöglichen lebensweltnah mit den Jugendlichen gesellschaftliche Anforderungen zu thematisieren. Zudem soll der Frage nachgegangen werden, wie mit Jugendlichen, die sich selbst verletzen, das Gespräch gesucht werden kann.